

sich unter den germanischen Stämmen der Spätantike mit einiger Sicherheit allenfalls bei den frühen Burgundern nachweisen, deren König, wie Ammianus Marcellinus berichtet⁴⁵, *hendinos* genannt worden sei und abgesetzt wurde, wenn das Kriegsglück ihn verließ oder

die Entstehung früher Hochkulturen, Zs. für Ethnologie 83 (1958) S. 34–44, bes. S. 37–40, sowie die entsprechenden Beiträge in: *La regalità sacra. Contributi al tema dell' VIII congresso internazionale di storia delle religioni* (Roma, Aprile 1955) (1959) (und dazu: C. J. BLEEKER, *Das sakrale Königtum. Der Religionsgeschichtliche Kongreß in Rom, Saeculum* 7 [1956] S. 196 f.). Allg. vgl. auch den knappen Überblick von Carl-Martin EDSMAN, *Zum sakralen Königtum in der Forschung der letzten hundert Jahre*, in: *Atti dell'VIII congresso internazionale delle religioni* (Roma 17–23 Aprile 1955) (1956) S. 471–474. Als Beispiel vgl. etwa den wahrhaft kosmischen Zusammenhang (dazu allg. auch Simon SIMONSE, *Kings of Disaster. Dualism, Centralism and the Scapegoat King in Southeastern Sudan* [Studies in human society 5, 1992], bes. Kap. 13: „The fingers of god. The cosmological dimension of kingship“) zwischen Tugendhaftigkeit der Könige und Wohlergehen des Volkes, der im Buddhismus eine Rolle spielt: *Aṅguttara-Nikāya*, Die Lehrreden des Buddha aus der Angereichten Sammlung. Neue Gesamtausgabe in fünf Bänden, 2. Aus dem Pāli übersetzt von NYANATILOKA [d. i. Anton Gueth] (1969) S. 75 f. (IV 70): „Zu einer Zeit ..., in der die Könige tugendlos sind, ... sind auch die Beamten der Könige tugendlos. ... sind auch die Priester und Bürger tugendlos. ... ändern Sonne und Mond ihren Lauf. ... ändern sich Tag und Nacht. ... ändern die Winde ihre Richtung. ... zürnen die Götter. Zürnen aber die Götter, so gibt es keinen rechten Regen. Gibt es aber keinen rechten Regen, so wird das Korn nicht richtig reif. Nähren sich aber die Menschen von Korn, das nicht richtig reif ist, so leben sie nicht lange, sehen schlecht aus und werden häufig krank“. Zum Sakralkönigtum in weiteren Kulturkreisen vgl. auch James George FRAZER, *The dying God* (= *The golden bough* III) (1911) (zur Tötung des Königs bei Verlust seiner eigentümlichen Kräfte bes. II § 2 sowie auch Leo FROBENIUS, *Erythräa. Länder und Zeiten des heiligen Königsmordes* [1931], bes. S. 223–229); Adolf FRIEDRICH, *Afrikanische Priestertümer. Vorstudien zu einer Untersuchung* (Studien zur Kulturkunde 6, 1939) S. 19 f. (zur Verbreitung in Afrika), S. 15 ff. (zum Zusammenhang zwischen Königtum und Schicksal des Landes sowie zur Königstötung).

45) Ammian Marcellin, *Histoire* Tome V. Texte établi, traduit et annoté par Marie-Anne MARIÉ (1984) S. 186 (XXVIII 5, 14): *Apud hos generali nomine rex appellatur Hendinos, et ritu veteri potestate deposita removetur, <si> sub eo fortuna titubaverit belli, vel segetum copiam negaverit terra ...* Dazu vgl. DE VRIES, *Königtum* (wie Anm. 39) S. 301; WENSKUS, *Stammesbildung* (wie Anm. 24) S. 576–582 (Exkurs: *hendinos* und *sinistus*. Bemerkungen zur Entstehung des Heerkönigtums), bes. S. 577 ff.; WALLACE-HADRILL, *Germanic Kingship* (wie Anm. 41) S. 15, und WOLFRAM, *Fragen* (wie Anm. 43) S. 476 ff. – Zu den nicht an einen einzigen Kulturkreis gebundenen Vorstellungen, die sich in Ammians Text spiegeln, vgl. das buddhistische Zitat in der vorhergehenden Anm.